JOM HA’ATSMAUT UND DER BEFREIUNGSTAG FALLEN AUF DEN 5. MAI DIESES JAHRES: Das ist kein Zufall

4. Mai 2022 – 3 Iyyar 5782

□□□□□

KIBBUZ GALUJOT ODER DIE SAMMLUNG DER VERBANNTEN VON DEN VIER ECKEN DER ERDE: EIN VORBOTE DER MESSIANISCHEN ZEITEN, ebenfalls aus den Niederlanden realisiert

EIN ECHTER GRUND, DIESE TAGE MIT ALLEN HINTERGRÜNDEN ZU FEIERN

Datum

Jom Ha’atsmaut wird am 5. des zweiten Monats Ijar (April) gefeiert. Aber der 5. Ijar – übrigens mein Geburtstag – fällt dieses Jahr auf einen Freitag. Die Feier des israelischen Unabhängigkeitstages lässt sich nicht mit der Vorbereitung auf den heiligsten Tag der Woche, den Schabbat, vereinbaren. Deshalb feiern wir Jom Ha’atsmaut am Donnerstag, der in diesem Jahr genau mit dem Befreiungstag am 5. Mai zusammenfällt.

Was machen wir am Befreiungstag?

Zuallererst spenden wir uns gegenseitig eine Tasse Trost. Wir beklagen uns über die Vergangenheit. Aber dieses Klagen religiöser Menschen ist immer ein Anlauf zu tiefem Vertrauen,

zum Glauben an den Allmächtigen, zur Freude über die Zukunft und zu einem unendlichen Hoffnungsstrom. Wir hatten Hitler überlebt – wenn auch schwer traumatisiert und dezimiert. Viele niederländische Juden gingen auf der Suche nach einer neuen Zukunft als Alija nach Israel. So entstand ein kleiner Kibbuz Galujot, eine Rückkehr der Israeliten im Rahmen einer weltweiten Umkehr und Rückkehr in das Land der Väter. Die nicht-jüdischen Niederlande leisteten große Unterstützung.

Der Königstag wird hier gefeiert

Aber viele Niederländische Juden blieben auch in Israel in Kontakt. Sogar der Geburtstag unseres Königs Willem Alexander wird hier bis heute gefeiert. Der niederländische Botschafter in Israel feierte den Königstag mit der Niederländischen Schule. Sie organisierten einen echten original Holländischen Trödelmarkt. Und was haben wir getan? Wir haben alle alten Sachen aus dem Keller und vom Dachboden geholt und durften sie irgendwo in Tel Aviv verkaufen – auf einem eigens dafür reservierten Platz. Wir haben den Holländischen Handelsgeist mitgenommen.

Jom Ha'atsmaut im Jahr 1948

Jeder vernünftig denkende Israeli feiert den Jom Ha'atsmaut mit einem Grillfest. Das schweißt die Menschen zusammen. Aber inhaltlich hoffen und beten wir, dass wir in Frieden leben dürfen. Es geht natürlich um die Bedeutung der Befreiung. Im Jahr 1948 lebten 600.000 Juden in Israel. Israel erklärte seine Unabhängigkeit, die Briten zogen ab und alle Nachbarländer erklärten dem jungen jüdischen Staat sofort den Krieg. G'ttseidank haben wir diesen Unabhängigkeitskrieg überlebt. Es war ein Wunder. Und es bleibt ein Wunder.

Jom Ha'atsmaut heute

Seitdem sind viele Menschen nach Israel ausgewandert. Es war

ein wahrer Kibbuz Galujot – eine Ansammlung von Exilanten und Ausgestoßenen aus allen vier Himmelsrichtungen der Erde. Dies wurde vor mehr als drei Jahrtausenden von großen biblischen Geistern, unseren Propheten, vorausgesagt. Der erste war Mosche Rabbenu, Moses unser Lehrer.

Zum ersten Mal als Israeli im Gelobten Land

Kurz bevor er das Heilige Land betritt, sagt er voraus, dass die Israeliten sündigen und aus Israel vertrieben werden. Aber danach verspricht Mosche (Dtn 30,1-7), dass sie aus den Völkern gesammelt werden und nach Israel zurückkehren. Ich bin auch ein "Rückkehrer", der übrigens schon immer nach Israel gehen wollte, was aber aufgrund der Umstände nicht sofort gelang. Jetzt feiere ich zum ersten Mal in meinem Leben den Jom Ha'atsmaut als Israeli im Gelobten Land.

Der Rückkehrtext aus der Tora

Ich lasse Mosche Rabbenu, Moses selbst, sprechen: "Es soll geschehen, wenn all dies, der Segen und der Fluch, den ich dir auferlegt habe, über dich kommen wird, dass du es dir wieder zu Herzen nimmst unter all den Völkern, in die dich dein G'tt vertrieben hat. Und du sollst dich zu deinem G'tt bekehren und Seiner Stimme gehorchen, du und deine Kinder, von ganzem Herzen und von ganzer Seele, nach allem, was ich dir heute gebiete. Dann wird euer G'tt eure Gefangenschaft umkehren und Sich eurer erbarmen. Er wird euch aus allen Völkern, in die euer G'tt euch zerstreut hat, wieder zusammenführen. Auch wenn ihr im Exil am Ende des Himmels wart, wird euer G'tt euch sammeln und von dort wegbringen. Und dein G'tt wird dich in das Land bringen, das deine Väter besessen haben, und du wirst es wieder in Besitz nehmen; und Er wird dir Gutes tun und dich zahlreicher machen als deine Väter. Dein G'tt soll dein Herz und die Herzen deiner Nachkommen beschneiden, damit du deinen G'tt von ganzem Herzen und von ganzer Seele liebst, damit du lebst. Euer G'tt wird alle diese Flüche auf eure Feinde und auf die, die euch hassen und verfolgen, legen". Zitat Ende.

Segnung und Verfluchung

Wir haben den Fluch erlebt, für den wir am 5. Mai den Befreiungstag feiern. Wir haben den Segen erfahren, weil wir unsere Identität im Laufe der Geschichte bewahrt haben. Ich möchte drei Punkte aus dieser Prophezeiung hervorheben:

1. Wir haben uns tatsächlich bekehrt und sind zum Judentum zurückgekehrt. Das Judentum hat nie so geblüht wie heute.

2. Wir sind zahlreicher geworden als unsere Vorfahren (obwohl wir immer noch ein relativ kleines Volk sind, wie es in der Bibel heißt (Dtn 7,7): “Nicht weil du größer warst als alle anderen Völker, hat G’tt Liebe zu dir empfunden und dich erwählt; denn du warst das kleinste aller Völker”).

3. Und wir sind aus allen Teilen der Welt zurückgekehrt.

Cromwell und Menasche ben Israel: das Verdienst der Niederlande

In den Niederlanden lebte ein sephardischer Rabbiner, der 1604 in Lissabon geboren wurde. Er zog nach Amsterdam, wo er viel schrieb und veröffentlichte und schließlich Rabbiner der berühmten Amsterdamer Portugiesisch-Jüdischen Gemeinde wurde. Menasche ben Israel war überzeugt, dass die Messianische Zeit erst dann kommen würde, wenn die Juden in der ganzen Welt verstreut wären. Im Jahr 1290 waren die Juden von König Edward I. aus England vertrieben worden. Menasche ben Israel betrachtete England als eines der vier Enden der Welt. Er schrieb 1651 einen Brief an Cromwell, um die Juden wieder nach England zu lassen. Von Middelburg aus segelte Menasche ben Israel nach London, um seinen Fall vorzutragen. Im Jahr 1656 wurde dies tatsächlich erlaubt, und seither gibt es in England eine große jüdische Gemeinde.

eine gigantische Völkerwanderung

Damit sind wir nun in eine gigantische Völkerwanderung

eingetreten, die der Prophezeiung des Moses durchaus gerecht wird. Am Jisrael Chai – das jüdische Volk lebt!